



BISMARCKVIERTEL HISTORISCH

Haus Rudolf Oetker

Hohenzollenstraße 91

Das Anwesen wurde in den Jahren 1927/1928 von dem Architekten August Biebricher (1878 – 1932) für den Textilfabrikanten Rudolf Oetker (1876-1930) und seine Frau Lilly geb. Jentges errichtet. R.Oetker war Inhaber der Firma Deuss & Oetker, eine der Gründungsfirmen der Verseidag (Vereinigte Seidenwebereien Krefeld) und u.a. Vorsitzender des Krefelder Rennvereins.

Das Haus überstand den Zweiten Weltkrieg relativ unbeschadet. 1952 wurde es von der Witwe Lilly Oetker an den Couturier Werner Lauer verkauft, der dort sein im Nachkriegsdeutschland führendes Modehaus Lauer und Böhlendorff einrichtete.

1954 ging das Haus in den Besitz der Schwesternschaft des Deutschen Roten Kreuzes über, die hier unter anderem Büros und Wohnmöglichkeiten für Rot-Kreuz-Schwestern im Ruhestand schuf. 1963 wurde das Haus um einen Wohnheimanbau nach Plänen des Architekten Jacob Prinzen erweitert.

Die Gartenseite des Hauses blickt auf einen weitläufigen Park. Auch bei der Innenausstattung legte Oetker Wert auf repräsentative Solidität. Biebricher hat in seinem Interesse an einer Gesamtgestaltung hier eindrücklich - bis hin zum Entwurf einzelner Möbelstücke - mitgewirkt.

Das Stadtbild, zumal im Bismarckviertel, hat August Biebricher wesentlich mitgeprägt. Seine Bauten seien „gediegene Architektur für geordnete Verhältnisse“, sein traditionsgebundener, solider Baustil fülle ein Vakuum zwischen historischem Protz und Neuem Bauen (Julian Heynen). Von Biebricher stammen weitere Häuser der Hohenzollernstraße: Nr. 69 (Paul Oetker), 21 (Gustav de Greiff) und 4 (Rudolf Kölling), an der Wilhelmshofallee die Häuser 83 (Carl Clauss) und 84 (Walter von Scheven), aber auch die Tribünengebäude der Pferderennbahn im Stadtwald und das Gymnasium am Moltkeplatz.



Anwesen Rudolf Oetker
Luftaufnahme um 1930



Bürgergemeinschaft
Bismarckviertel e.V.
www.bg-bismarckviertel.de